

Pressemitteilung, 4. September 2024

**Lara Almarcegui: Angehaltener Aushub**

**14. September bis 15. Dezember 2024**

**GfZK Neubau**

**Kuratiert von Franciska Zólyom mit Hanar Hupka**

**Pressevorbesichtigung: Freitag, 13. September, 11 Uhr**

Welche Spuren geologischer, politischer und sozialer Veränderungen finden sich unter der Stadt? In diesem Jahr hat die GfZK eine ortsbezogene Zusammenarbeit mit der in Rotterdam lebenden Künstlerin Lara Almarcegui realisiert. Seit Mitte der 1990er Jahre, einer Zeit des Bau-Booms und umfassender Stadterneuerung in Europa, beschäftigt sie sich mit Prozessen urbaner Transformation. Ihr besonderes Interesse gilt dabei Zuständen, die üblicherweise nicht im Fokus der Wahrnehmung stehen, wie Brachflächen.

In Leipzig hat sich Almarcegui auf eine Großbaustelle begeben. Während eines Tages ließ sie am Wilhelm-Leuschner-Platz die Arbeiten für den Neubau des Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) pausieren. Sie wurden in dem Moment gestoppt, in dem die tiefsten Schichten des Aushubs erreicht waren. Die Künstlerin lud die Öffentlichkeit dazu ein, gemeinsam mit ihr in der Baugrube die freigelegten materiellen und historischen Schichten der Stadt zu betrachten, bevor sie wieder bedeckt werden. Am Wilhelm-Leuschner-Platz, einem Ort der Transformation, befasst sich das Kunstwerk mit dem durch das Bauen hervorgerufenen städtischen Wandel. Für die Präsentation des Projekts in der GfZK hat Almarcegui eine Videoinstallation entwickelt. Für die Präsentation des Projekts in der GfZK (13. September 2024 bis 12. Januar 2025) entsteht eine Videoarbeit sowie eine erweiterte Recherche.

## **Termine**

**Eröffnung: Freitag, 13. September, 19 Uhr**

**Symposium: Freitag, 13. Dezember, und Samstag, 14. Dezember**

## Biografie

Zu Lara Almarceguis jüngsten Einzelausstellungen gehören *Stopped Quarry*, Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam; *Basalt*, Ming Studio, Idaho (2022); *Graves*, Cen Centre d'Art la Panera, Lerida (2021); *Lara Almarcegui. Deep Inside Out*, Graphische Sammlung ETH, Zürich; *Beton*, CAIRN, Digne; *Volcano of Agrás. Mining Rights*, Museum IVAM, Valencia (2019); *Gravel*, Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam (2018); *Sand*, Kunstverein Springhornhof (2017); *Der Gips*, Casino Luxembourg (2016); Kunsthaus Baselland; Museum Den Haag (2015); *Mineral Rights*, Galerie Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam (2015); *Gisement*, Galerie Mor Charpentier, Paris; *Underneath*, Galerie Parra y Romero, Madrid; Spanischer Pavillon, 55. Venedig Biennale; CREDAC, Ivry sur Seine; MUSAC, León (2013).

Almarcegui war zudem in zahlreichen Gruppenausstellungen vertreten, darunter in *Learning From the Earth*, Art Safiental Biennale, Tenna; 14th Havana Biennial; *Cycles*, Architektur Triennale, Lisabon (2022); *5 Site Encounters*, M+ Hongkong; Rabat Biennale (2019); Cuenca Biennale (2018); Lyon Biennale (2017), *Wohnungsanfrage*, HKW, Berlin (2015), Manifesta IX, Genk; TRACK, Gent (2012); *Radical Nature*, Barbican Art Centre London; Shenzhen Bi-city Biennale of Urbanism\Architecture; Athens Biennale of Contemporary Art (2009), Taipei Biennale; Gwangju Biennale (2008), Sharjah Biennale (2007), 27. São Paulo Biennale (2006), Seville Biennale (2006); Liverpool Biennale of Contemporary Art (2004).

Das Projekt *Lara Almarcegui: Angehaltener Aushub* ist eine Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde. Gefördert vom Mondriaan Fonds und der Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin, anlässlich des Gastauftritts des Königreichs der Niederlande auf der Leipziger Buchmesse 2024

Pressekontakt:

**Sabine Weier / Julia Gollan**

**Tel: +49 341 140 81-25**

**E-Mail [presse@gfzk.de](mailto:presse@gfzk.de)**